

Mit der Zeit ...



Fundort: Schulgelände

Datum: 06.07.2016

Größe: 8 x 6,5 cm

Pappe

Ich heiße ... bin 19 Jahre alt und komme aus Berlin.

Mit meiner Mutter lebe ich in einer kleinen Mietwohnung in Schönefeld.

Wir hatten schon immer ein gutes Verhältnis zueinander, weswegen wir über alles reden konnten. Sie war einfach alles für mich! Einen Vater hatte ich nie gehabt, da er uns schon sehr früh verließ.

Naja ...

In meinem Leben lief alles perfekt, soweit man das so bezeichnen konnte. Ich hatte immer gute Noten, tolle Freunde und meinen besten Freund, der stets hinter mir stand. Ich war kein typischer Junge, der viel Unsinn und Probleme machte. Zwar war ich beliebt und hatte viele Freunde, aber ich hielt nichts vom Rauchen oder ähnlichen „Drogen“.

Doch all das änderte sich mit der Zeit...

Als ich eines Tages von der Uni nach Hause kam, saß meine Mutter weinend auf der Couch und ich fragte sie verzweifelt, was los sei. Mir schossen die Tränen in die Augen, als sie meinte, dass der Arzt Leukämie festgestellt hatte. – Ihr müsst wissen, dass es meiner Mutter in letzter Zeit nicht so gut ging und ihr Gesundheitszustand sich manchmal dramatisch verschlechterte. – Für mich brach eine Welt zusammen, als ich sie so hilflos weinen sah und ich versuchte sie, so gut wie's ging, zu beruhigen. Sie war alles für mich ... und nun sollte sie einfach aus meinem Leben verschwinden? Niemals.

Und somit fing alles an ...

Meine Noten verschlechterten sich, ich war nie bei der Sache und wandte mich von allem ab. Ich packte all das nicht mehr und brauchte einfach Zeit für mich.

Jeden Abend saß ich mit meiner Mutter da und musste zusehen, wie sehr sie darunter litt.

Es zerriß mich innerlich, als ich sie so sah und mir gingen tausend Fragen durch den Kopf ... Wird sich ihr Zustand verschlimmern? Wird sie sterben? Wie soll ich nur ohne sie leben?

Verzweiflung und Trauer breitete sich in mir aus ... Ich brauchte jetzt Zeit für mich, weswegen ich um 24:00 Uhr rausging. Ich traf auf eine Gruppe Jugendlicher, die alle ungefähr in meinem Alter waren. Sie fragten mich, ob alles in Ordnung sei und boten mir ein Glas Vodka und Zigaretten an. Ich zögerte einen Moment nahm sie aber schließlich doch. Wir verstanden uns recht gut, was wahrscheinlich am Alkohol lag. Ich spürte, wie mir warm wurde und ich langsam anfangen verschwommen zu sehen. Jedes Mal, wenn ein Glas leer war, füllten sie es erneut und somit nahm alles seinen Lauf. – Das war das erste Mal, dass ich Alkohol trank. – Ich zog an der Zigarette und musste kräftig husten, weswegen ich mehrere Züge nahm, bis es ging. Es fühlte sich erleichternd und gut an. Nach einigen Gläsern wurde mir schon regelrecht schlecht und ich konnte mich noch kaum auf den Beinen halten. Auf einmal hörte ich jemanden sagen, was ich hier zu suchen hätte und weshalb ich nach Alkohol und Zigaretten röche. Ich schaute an der Person hoch und ...